

PJ-Tertial Chirurgie: 10.09.2018 - 30.12.2018

in Ho Chi Minh City, Vietnam, Cho Ray Hospital

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

2012 habe ich nach dem Abitur an einem sozialen Projekt in Thailand teilgenommen, bei dem einige Mitschüler und ich in Buriram als Englischlehrer gearbeitet haben. Hierzu haben wir drei Monate bei einer thailändischen Familie gelebt. In dieser Zeit habe ich das Leben in Süd-Ost-Asien kennen und lieben gelernt.

Seitdem war ich des öfteren in den Semesterferien im Anschluss an die Famulaturen und Klausuren auf Reisen in Asien unterwegs. Fasziniert vom Leben und der Kultur beschloss ich, mich in Vietnam für ein PJ-Tertial zu bewerben. Das größte Krankenhaus Vietnams, das Cho Ray Hospital, liegt in Ho Chi Minh City. Es handelt sich hierbei nicht um eine Partneruniversität der Universitätsklinik Köln. Es steht allerdings auf der Liste der zertifizierten Kliniken des Landesprüfungsamtes Düsseldorf. Somit war kein Äquivalenzantrag nötig.

Für die Bewerbung in Vietnam benötigt man eine „*Application form for elective training course*“, zu finden auf der Seite des Cho Ray Hospital. Des Weiteren werden ein Lebenslauf, ein „*Letter of recommendation*“ der Universität Köln und ein Passbild verlangt. Alle Dokumente können per E-Mail an das Studierendensekretariat der Universitätsklinik in Ho Chi Minh City gesendet werden. Die Bewerbung lief unkompliziert und schnell ab, sodass ich bereits nach zwei Wochen eine Zusage hatte. In Köln habe ich vorab nur den Förderungsantrag des Zibmeds gestellt.

In Vietnam muss man am Ende des Tertials die PJ-Bescheinigung im Krankenhaus sowie ein weiteres vom Dekan auszufüllendes Dokument einreichen.

Für das Ausland wird auf jeden Fall eine Auslandsrankenversicherung benötigt. Hierzu sollte man bei der eigenen Versicherung anfragen, ob außereuropäische Länder mit abgedeckt sind. Falls nicht, ist eine zusätzliche Versicherung abzuschließen. Diese erhalten Medizinstudenten zum Beispiel kostenlos als Kunden der ApoBank.

Für Vietnam benötigt man neben den in Deutschland nötigen Standardimpfungen eine Hepatitis-A-Impfung, die jeder Student in der Regel hat. Außerdem ist eine Impfung gegen Tollwut sinnvoll. Weitere Impfungen wie beispielsweise gegen japanische Enzephalitis oder eine Malaria-Standby-Medikation sind mit einem Tropenmediziner abzuklären.

Vietnamesisch ist eine sehr schwierige und phonetische Sprache. Vor Beginn meines Tertials habe ich einige Grundwörter gelernt, musste jedoch vor Ort aber merken, dass die Aussprache enorm schwierig ist. Dies ist jedoch kein Problem, da jeder gerne bereit ist zu helfen, auch wenn man manchmal auf Kommunikation mit „Händen und Füßen“ angewiesen ist.

Unter Folgender Adresse wird man zum Trainingsdepartement geleitet, wo genau beschrieben wird, wie man sich bewirbt:

- <http://choray.vn/TTChiDaoTuyen/Default.aspx?tabid=135&ID=4085>

Die E-Mail-Adresse des für die Studenten zuständigen Arztes lautet:

- training.crt@gmail.com

Der Auslandsaufenthalt:

Am ersten Tag des Tertials erhält man eine Einführung mit allen wichtigen Informationen im Trainingsdepartement. Außerdem bekommt man Klinikausweis und Kittel ausgehändigt. Hier wählt man zusätzlich noch seine Rotationswünsche für verschiedene Stationen während des Tertials aus.

Die Studiengebühren betragen 2 Millionen Dong pro Woche, was aktuell ungefähr 75 € entspricht und alle vier Wochen zu zahlen sind. Alternativ kann man auch alles auf einmal zahlen. Es fallen also hohe Gebühren für das Terial an. Man darf allerdings auch nicht vergessen, dass Vietnam ein sehr armes Land ist und selbst die Assistenzärzte nur circa 300 € im Monat verdienen. Das Gute ist, man kann sich sicher sein, dass das Geld nicht in jemandes Tasche landet, sondern es wird korrekt an der zentralen Gebührenstelle des Krankenhauses bezahlt und man erhält eine Quittung. Das Geld wird in die studentische Ausbildung investiert.

Das Krankenhaus befindet sich in District 5, Chinatown. Dort gibt es über *Airbnb* zahlreiche Wohnmöglichkeiten, ebenso in den umliegenden Districts. Für ein Ein-Zimmer-Apartment zahlt man circa 200-300 € pro Monat.

Eine einfache Mahlzeit kostet ungefähr 1-3 €. Lebenshaltungskosten sind also äußerst gering.

Ich bin sehr viel mit meinem Motorrad hier gefahren, allerdings gibts es auch ein gut und zuverlässig funktionierendes Busnetz. Eine Busfahrt kostet circa 10 Cent. Außerdem gibt es in Ho Chi Minh City die Taxiapp „Grab,“ mit der man Motorradtaxis oder Autos bestellen kann und immer überall günstig hinkommt.

Eine SIM-Karte kann man sich hier in jedem Supermarkt und überall auf der Straße kaufen. Man zahlt pro Monat für 120 GB Datenvolumen circa 7 € ohne Vertragslaufzeit.

Mein Chirurgie-Tertial bestand aus vier Rotationen á vier Wochen:

- Unfallchirurgie
- Plastische Chirurgie / Verbrennungsstation
- Allgemeinchirurgie
- Gefäßchirurgie

In jeder Abteilung gibt es einen *Supervisor*, der sich um die ausländischen Studenten kümmert. Diesem wird man durch das Studierendenbüro vorgestellt, sodass gesichert ist, dass man nicht wahllos durch die Klinik irrt. Die größte Barriere, der man nicht nur in der Klinik begegnet, ist die Sprache. Viele Leute sprechen kein oder sehr schlechtes Englisch. Die Tatsache nicht gut Englisch sprechen zu können, ist mit Scham besetzt. Deswegen wird man oft wie Luft behandelt, wenn gerade kein Englisch Sprechender vor Ort ist. Vor allem in der Klinik muss man immer selber die Initiative ergreifen und Leute ansprechen. Tut man dies, wird einem stets geholfen und immer viel erklärt.

Der Tag startet in jeder Abteilung zwischen 6:30 und 8 Uhr mit einer Frühbesprechung. Diese ist je nach Chefarzt, der sie leitet, und nach Station auf vietnamesisch oder englisch. Wenn die Besprechung in der Landessprache gehalten wird, kommt man einfach nach der Besprechung hinzu. Wie in Deutschland erfolgt morgens eine kurze Visite, bevor man anschließend in den Operationstrakt geht. Je nach eigenem Interesse und Fähigkeit darf man bei den Operationen sehr häufig assistieren. Auch hierbei gilt, dass Eigeninitiative gefordert ist. Man sollte sich stets bei allen Leuten im Operationssaal höflich vorstellen und mitteilen, dass man gerne helfen möchte. Ich habe im Laufe der Zeit selber Hauttransplantate machen können, Amputationen mit durchgeführt und vieles mehr. Meist wird bis 14 oder 15 Uhr operiert. Anschließend erledigen die Ärzte ihre schriftliche Arbeit. Hierbei kann man manchmal helfen. Alternativ kann man postoperative Visiten durchführen.

Fachlich sind die einzelnen Abteilungen, die ich in meiner Zeit am Cho Ray Hospital durchlaufen habe, sehr fortschrittlich. Natürlich befindet man sich in einer ganz anderen Kultur, aber OP-Standards, Hygiene-Standards, OP-Techniken etc. entsprechen weitestgehend denen in Deutschland. Man merkt allerdings einen Unterschied bei der betriebenen Diagnostik. Aufgrund der Tatsache, dass weniger Geld vorhanden ist, kann

nicht immer ein CT oder MRT durchgeführt werden, auch wenn dies bei einer speziellen Erkrankung in Deutschland Standard wäre. Ferner läuft die Dokumentation fast gänzlich handschriftlich ab. Das bedeutet auch, dass man alle Ärzte ständig mit riesigen Ordnern und großen Umschlägen mit Bildmaterialien durch die Gegend laufen sieht.

Im Operationstrakt finden pro OP-Saal immer zwei Operationen gleichzeitig statt. So findet beispielsweise eine Amputation statt, während am Nachbartisch zwei Meter entfernt ein Kleinhirntumor exzidiert wird.

In Vietnam sind die Leute kleiner als der durchschnittliche Europäer. Ich bin mit 1,90 m dort einer der größten Personen gewesen. Dementsprechend kann es öfters schwierig werden, passende OP-Kleidung, Schuhe oder Handschuhe zu bekommen. Man merkt, dass hier dann vieles nach dem Chaosprinzip verläuft, aber ich fühlte mich zu keiner Sekunde unwohl, weil alle Menschen sehr freundlich und hilfsbereit sind und immer daran interessiert, zu helfen. Nach langen OP-Tagen ging man oft mit Kollegen noch etwas essen oder verabredete sich abends.

Gesundheitssystem / Studiensystem:

Die Kosten, die bei Inanspruchnahme von Leistungen im Gesundheitssystem entstehen, werden durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer finanziert. Letztere zahlen 1,5 % ihres Bruttogehaltes in eine gesetzliche Krankenkasse ein, während der Arbeitgeber 3 % des Gehaltes einzahlen. Kinder unter sechs Jahren, Angestellte der Armee, Kriegsgeschädigte sowie Beamte sind von Zahlungen befreit. Außerdem kann man privat jede Leistung in einem privaten Krankenhaus als Einzahler zahlen.

Zusätzlich müssen Patienten in der Regel aber auch 20 % der Gesamtkrankenhausrechnung zahlen. Das System ist sehr undurchsichtig und genaue Informationen zu erhalten, ist relativ schwierig.

Das Medizinstudium dauert auch in Vietnam sechs Jahre. Anschließend versuchen fast alle Studenten an den großen Krankenhäusern des Landes eine Stelle zu bekommen, da hier die beste Ausbildung erfolgt. Währenddessen arbeiten viele Ärzte gleichzeitig in mehreren Krankenhäusern, da, wie oben beschrieben, der Lohn sehr gering ist.

Land, Leute und Freizeitaktivitäten:

Vietnam ist ein kommunistisch regiertes Land, das in den letzten Jahrzehnten einen Wirtschaftsboom erlebt hat - zum größten Teil durch den Tourismus.

Die Vietnamesen sind ein sehr freundliches Volk, die Kriminalitätsrate ist gering und es gibt wenige Orte, an denen man nicht sicher wäre in Vietnam. Das Land hat sehr viel zu bieten. Man bezeichnet Vietnam auch, geographisch gesehen, als Bambusstab, der zwei Reisschüsseln verbindet. Die beiden Reisschüsseln symbolisieren den fruchtbaren Norden um Hanoi, mit hohen Bergen an China grenzend und das fruchtbare Mekongdelta, südlich von Ho Chi Minh City.

Es gibt hunderte Reiseziele: Angefangen bei den beiden erwähnten Großstädten und der alten Hauptstadt Hue, über Flusstouren auf dem Mekong, Wanderungen durch die Kaffeplantagen in Da Lat und Reisen in die höchsten Berge, von wo aus man bis nach China blicken kann.

Reisen ist sehr günstig in Vietnam. Man kommt mit Bus, Bahn und Inlandsflügen sehr gut durchs Land, sodass man an einem langen Wochenende auch gut reisen kann. Alternativ kann man natürlich auch einfach einige Urlaubstage einreichen. Ich bin bereits vor Beginn des Tertiars nach Vietnam geflogen und mit dem Motorrad durch einen großen Teil des Landes gefahren.

Nach dem Auslandsaufenthalt:

Wie unter dem Punkt Vorbereitungen erwähnt, benötigt man die beiden Formulare, die nach dem Auslandsaufenthalt im Studierendensekretariat einzureichen sind.

Anmerkungen und Sonstiges:

Ich würde jedem, der ins Ausland gehen möchte, ein Aufenthalt in Ho Chi Minh City empfehlen. Auch wenn es nicht immer einfach ist, man vom Wetter geschwächt sein kann, sich unsicher fühlt oder sonstiges - es wird einem ständig mit so viel Freundlichkeit begegnet, dass alle Probleme sich von alleine zu lösen scheinen.

Hinzukommend muss ich sagen, dass ich auch chirurgisch viel in meiner Zeit gelernt habe. Hierbei muss man Eigeninitiative zeigen. Aber wenn die Ärzte merken, dass man interessiert ist, freuen sie sich immer über Assistenz am Tisch und lassen einen mit der Zeit immer mehr durchführen.

Abschließend möchte ich noch sagen, dass es in Vietnam viele Unfälle, vor allem Zweirad-Unfälle gibt. Man muss sich also auch auf sehr harte Fälle einstellen. Vor allem die bei den Unfällen entstehenden Verbrennungen verursachen schlimmstes Leid, sodass die Arbeit auch mental sehr schwierig werden kann. Was auch daraus abzuleiten ist: Hier selber zu

fahren ist gefährlich. Ich fahre seit Jahren in Asien Motorrad und mir bereitet es enormen Spaß. Dennoch würde ich es niemandem empfehlen.